Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Freitag, 10. Februar 2023
Ausgabe 029
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **3**
› Deutsch-amerikanische Städtepartnerschaft: München ausgezeichnet 3
› Das Oktoberfest-Motiv 2023 steht fest 4
› Münchner Sicherheitskonferenz: Das gilt es zu beachten 7
› Belegungszeitraum für Städtische Atelierhäuser verlängert 9
› Museum Villa Stuck zeigt Ausstellung von Alice Rekab 10
› Unsinniger Donnerstag auf dem Viktualienmarkt 11
› Vortrag „Ukrainische Diaspora und Radio Liberty in München“ 11
› Bauzentrum: Vortrag „Beim Neubau die Barrierefreiheit mitdenken“ 11
› Trauerbeflaggung der städtischen Dienstgebäude 12
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 12
Baustellen aktuell **13**
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Sonntag, 12. Februar, 18 Uhr, Seehaus im Englischen Garten, Kleinhesselohe 3
Bürgermeisterin Verena Dietl überbringt Gruß- und Dankesworte der Stadt beim Dankeschönabend des Vereins brotZeit, der 2009 in München u.a. von Uschi Glas gegründet wurde und deutschlandweit über 300 Schulen mit Frühstück durch ehrenamtliche Arbeit versorgt.

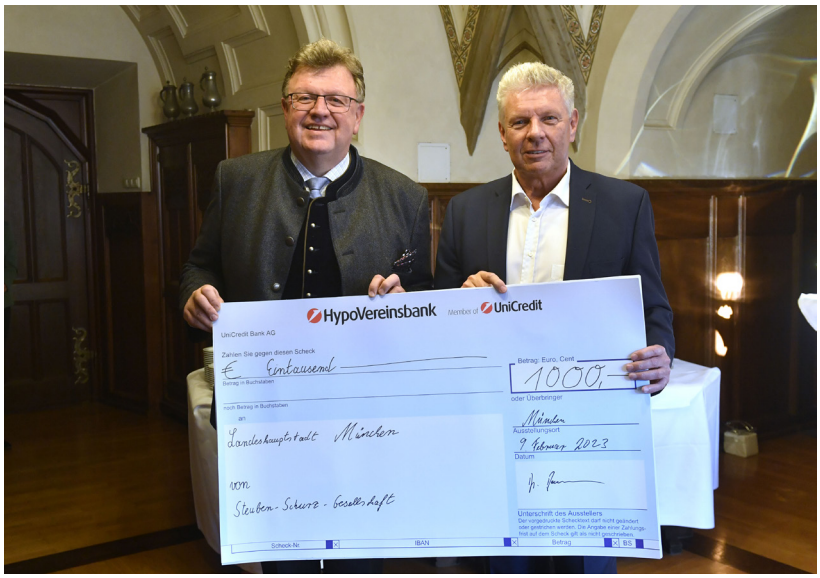
Wiederholung
Montag, 13. Februar, 17 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Ehrungen an langjährige Bezirksausschussmitglieder. Geehrt werden BA-Mitglieder für 12 und 18 Jahre Zugehörigkeit zum Bezirksausschuss.

Mittwoch, 15. Februar, 19 Uhr, Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Ausstellung „Alice Rekab – Mehrfamilienhaus. RICOCHET #14“. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine kurze Begrüßung. Dr. Sabine Schmid, Kuratorin der Ausstellung, gibt eine Einführung in das Thema.
Achtung Redaktionen: Presseführung am Mittwoch, 15. Februar, 11 Uhr.
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 16. Februar, 14 Uhr, Biergarten auf dem Viktualienmarkt
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Kommunalreferentin Kristina Frank eröffnen um 14 Uhr die Veranstaltung „Fasching hat Herz“ auf der Bühne im Viktualienmarkt-Biergarten.
(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Deutsch-amerikanische Städtepartnerschaft: München ausgezeichnet
(10.2.2023) Die Stadt München ist für ihr Engagement in der Städtepartnerschaft mit der US-amerikanischen Stadt Cincinnati von der Steuben-Schurz-Gesellschaft geehrt worden.
Der Präsident der Steuben-Schurz-Gesellschaft, Professor Dr. Johannes Beermann, und Jens Milbrandt, Präsident der Sektion München der Gesellschaft, zeichneten die Stadt jetzt bei einem Besuch im Rathaus für die „aktivste deutsch-amerikanische Städtepartnerschaft“ aus. Als Zeichen der Anerkennung überreichten sie Oberbürgermeister Dieter Reiter einen Scheck über das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro.



Der Präsident der Steuben-Schurz-Gesellschaft, Professor Dr. Johannes Beermann, überreicht Oberbürgermeister Dieter Reiter einen Scheck über 1.000 Euro als Preis für die aktivste deutsch-amerikanische Städtepartnerschaft zwischen München und Cincinnati. (Foto: Presseamt)

„Zivilgesellschaftliche Verbindungen, die kontinuierlich gepflegt werden, spielen eine wichtige Rolle für das Verhältnis zwischen Deutschland und den USA“, begründete Professor Dr. Beermann die Preisvergabe. „Die Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt München und Cincinnati lebt seit fast 35 Jahren. Sie ist ein deutliches Zeichen für eine enge deutsch-amerikanische Freundschaft. Dafür gebührt München Dank und Anerkennung. Deshalb verleiht die Steuben-Schurz-Gesellschaft den Preis für die aktivste Städtepartnerschaft im Jahr 2023 an die Landeshauptstadt München“, erklärte er bei der Übergabe des Preisgeldes.

Oberbürgermeister Dieter Reiter bedankte sich für die Auszeichnung und betonte, die Verbindung mit der Partnerstadt in den USA sei gerade angesichts der aktuellen weltpolitischen Lage sehr wichtig. München und Cincinnati verbinde dabei nicht nur, dass es in jeder der beiden Städte ein Oktoberfest gebe. „Unsere enge Partnerschaft lebt ganz besonders davon, dass es auf allen Ebenen persönliche Kontakte gibt", erklärte Reiter.
Diese Begegnungen starteten im vergangenen Jahr nach den Pandemie-Jahren wieder: Schüler*innen und Studierende aus Cincinnati kamen nach München, im Gegenzug besuchte eine Gruppe der Münchner Berufsfeuerwehr die Partnerstadt in den USA. Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Austausch von Schüler*innen und Lehrkräften und natürlich gegenseitige Besuche zum jeweiligen Oktoberfest. Das Preisgeld von 1.000 Euro soll in die weitere Pflege dieser Beziehungen investiert werden.
Offiziell begründet wurde die Partnerschaft zwischen München und Cincinnati, wo viele Deutschstämmige leben, 1989 von den Stadtoberhäuptern Georg Kronawitter und Charles Luken.
Die Steuben-Schurz-Gesellschaft ist die älteste deutsch-amerikanische Freundschaftsorganisation in Deutschland. Sie fördert die deutsch-amerikanischen Beziehungen und die internationale Verständigung. Die Gesellschaft wurde in den 1930er Jahren gegründet und nach dem Verbot während der NS-Zeit im Jahr 1948 wiedergegründet. Sie hat ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main. Im vergangenen Jahr hat sich ein Zweigverein in München gegründet.
Die Gesellschaft vergibt jährlich den Preis für die erfolgreichste deutsch-amerikanische Städtepartnerschaft. Er zeichnet das Engagement von Städten und Kreisen in transatlantischen Beziehungen aus. „Denn nicht nur staatliche Beziehungen zu den USA sind von Bedeutung. Auch die Zivilgesellschaft ist ein wichtiger Träger von Verantwortung, wenn es um die Pflege der Verständigung zwischen der amerikanischen Gesellschaft und der in Deutschland geht", betonte Professor Dr. Beermann.
An der Preisverleihung im Rathaus nahm auch Manuel Pretzl, Vorsitzender der Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER, teil.

Das Oktoberfest-Motiv 2023 steht fest

(10.2.2023) Der freiberufliche Grafiker und Artdirector Manfred Escher aus Freising hat den Oktoberfest-Motivwettbewerb 2023 für sich entschieden. Den zweiten Platz belegte der Entwurf von Gabi Blum aus München, den dritten das Motiv des gebürtigen Münchners Matthias Englmaier, der derzeit in Augsburg studiert.
Clemens Baumgärtner, Vorsitzender der Plakatjury und Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Unser Siegerentwurf hebt sich mit seinem reduzierten Stil klar von den Gewinnermotiven der letzten Jahre ab. Escher schafft es

genial, das Wesen der Wiesn mit nur vier Elementen und vier Grundfarben zu erfassen. Sein Motiv mutet vielleicht auf den ersten Blick schlicht an, entfaltet aber gerade durch die Überschneidungen und die Transparenz eine ganz eigene Dynamik."
Die Jury hat sich mehrheitlich für den Entwurf von Manfred Escher entschieden.

1. Preis: Manfred Escher

Rotes Herz, gelber Maßkrug, blaues Riesenrad und grüne Brezn – ein Blick genügt und man weiß: Hier geht's um das Oktoberfest. Durch die Abstraktion der vier Elemente, die für die Wiesn stehen, schafft das Motiv des Freisingers Manfred Escher für jeden die ideale Projektionsfläche. Jeder kann darin seine eigene Wiesn-Story finden. Die Fachleute in der Jury waren sich einig, dass sich der Siegerentwurf durch seine Plakativität und die Beschränkung auf vier Farben besonders gut für Lizenzartikel aller Art eignet, vom Bierkrug über T-Shirts bis zu Pins.
Manfred Escher kann auf eine langjährige Berufserfahrung im Kreativbereich zurückblicken. Seit 1996 ist der Designer und Grafiker in München ansässig und eng mit der Stadt und dem Oktoberfest verbunden.
Das Siegermotiv lag beim Online-Voting der Wiesnfans auf dem 27. Platz.

2. Preis: Gabi Blum

Das Motiv der freiberuflichen Künstlerin Gabi Blum gehörte beim Motivwettbewerb 2023 mit seinem malerischen Ansatz zu den außergewöhnlichsten Arbeiten. Durch die schwungvolle Pinselführung und die fröhlichen Aquarellfarben wirkt Blums Entwurf sehr lebendig. Sie setzt die typische Wiesn-Stimmung eindrücklich um. Das sahen die Wiesn-Fans, die beim Publikums-Voting mitgemacht haben, ganz genauso und wählten Blums Motiv auf den ersten Platz. Gabi Blum lebt und arbeitetet als freiberufliche bildende Künstlerin mit Atelier in München, ist Mitgründerin der Initiative „EXIST – Raum für Kunst in München". Sie organisiert und führt zahlreiche Ausstellungen und Projekte in der Stadt durch.
Im Online-Voting landete Gabi Blums Entwurf auf dem ersten Platz.

3. Preis: Matthias Englmaier

Der 23-jährige Englmaier studiert Kommunikationsdesign an der Hochschule in Augsburg und arbeitet freiberuflich als Grafikdesigner und Illustrator. Er ging mit einem Plakatmotiv ins Rennen, das durch einen ganz eigenen und eigenwilligen Stil besticht. Es ist ein wahres Oktoberfest-Wimmelbild, an dem man sich kaum statt sehen kann. Man kann das lebendig-barocke Wiesn-Chaos, die überschäumende Lebensfreude geradezu spüren, wenn man das Plakat anschaut. Zwei lachende Engelchen, ein bierseliges Münchner Kindl sowie eine Blasmusik-Gruppe und Wiesn-Schmankerl sind die Akteure dieses farbenfrohen, wirklich „wuiden" Entwurfs.

Beim Online-Voting landete das Motiv von Matthias Englmaier auf dem 20. Platz.

Der Wettbewerb

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München hat den Oktoberfest-Plakatwettbewerb, der seit 1952 veranstaltet wird, in Kooperation mit dem offiziellen Stadtportal muenchen.de online ausgelobt. Die Jury für die Oktoberfest- Plakatwettbewerbe besteht aus neun Fachpreisrichter*innen aus Werbung und Design sowie dem RAW und sechs Sachpreisrichter*innen aus dem Stadtrat. Jeder, der einen Plakatentwurf zum Oktoberfest gemäß der technischen und inhaltlichen Vorgaben hochgeladen hatte, konnte teilnehmen. Darunter waren professionelle Designer*innen ebenso wie engagierte Autodidakt*innen. Es wurden 95 Entwürfe hochgeladen, von denen es 38 in das Publikumsvoting schafften. Im Publikumsvoting ermittelten 10.180 Wiesn-Fans mit der Vergabe von 29.642 Stimmen die 30 beliebtesten Plakatentwürfe. Aus diesen wählte eine Jury aus Sach- und Fachpreisrichtern ohne Kenntnis der Einsender*innen und des Ergebnisses des Publikumsvotings den Siegerentwurf für das Oktoberfest-Plakat aus. Der Plakatwettbewerb wurde prominent auf allen Kanälen von muenchen.de angekündigt und die Inhalte dazu geteilt.

Preisgelder und Nutzung des Siegerentwurfs

Die Preisträger erhalten für den 1. Platz 2.500 Euro, für den 2. Platz 1.250 Euro und für den 3. Platz 500 Euro.

Das preisgekrönte Motiv für das Oktoberfest 2023 wird im Internet, in den sozialen Medien, auf Lizenzartikeln und Plakaten zu sehen sein. Zusätzlich wird es den offiziellen Serienmaßkrug zieren, der damit die 1978 begonnene Reihe von begehrten Sammlerkrügen fortsetzt.

Achtung Redaktionen: Die drei prämierten Plakatentwürfe stehen nach einer einmaligen Registrierung im Medienportal von München Tourismus

zum Zwecke der redaktionellen Berichterstattung unter *https://mediaserver.muenchen.travel/login* zum Download bereit. Credit: LHM/Referat für Arbeit und Wirtschaft. Kontakt: Oktoberfest-Pressestelle, Telefon +49 (0) 89 233-82811, E-Mail: oktoberfest.presse@muenchen.de, Internet: *www.oktoberfest.de/presse*.

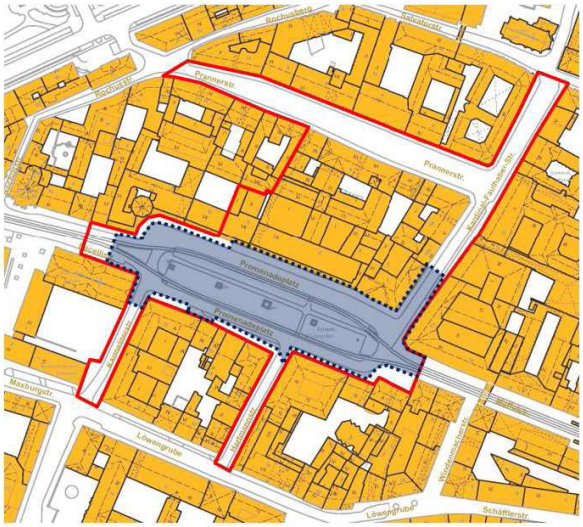
Münchner Sicherheitskonferenz: Das gilt es zu beachten

(10.2.2023) Von Freitag, 17., bis Sonntag, 19. Februar, findet im Hotel Bayerischer Hof am Promenadeplatz die 59. Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) statt. Wie in den Vorjahren wird voraussichtlich eine Vielzahl von Staats- und Regierungschef*innen sowie Außen- und Verteidigungsminister*innen an der MSC teilnehmen. Überschattet wird die diesjährige MSC von dem Kriegsgeschehen in der Ukraine. In diesem Hinblick sind das erste Mal russische Regimekritiker und im Exil lebende Oppositionelle eingeladen. In unmittelbarer Nähe zum Tagungshotel Bayerischer Hof findet parallel ein Besprechungsformat der G7-Staaten Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA und Vertreter*innen der Europäischen Union statt.

Das Kreisverwaltungsreferat erlässt im Amtsblatt vom Freitag, 10. Februar, wie auch in den vergangenen Jahren eine Allgemeinverfügung, die von Freitag, 17. Februar, 6 Uhr, bis Sonntag, 19. Februar, 15 Uhr, durch die Einrichtung von Sicherheitsbereichen um den Veranstaltungsort Bayerischer Hof zur Sicherung der MSC beitragen soll.

Sicherheitsbereiche gemäß der Allgemeinverfügung der Landeshauptstadt München vom 10.02.2023 zur 59. Münchner Sicherheitskonferenz vom 17. – 19.02.2023

Sicherheitsbereich A = blaue Fläche
Sicherheitsbereich B = rot umrandet



Es wird wie gewohnt einen Sicherheitsbereich geben, der nur von Personen, die durch die Veranstalterin akkreditiert sind und über entsprechende Ausweise verfügen, oder Personen, die ein sonstiges berechtigtes Interesse gegenüber der Polizei nachweisen können, betreten werden darf. Innerhalb dieses Bereiches sind Wohn- und Geschäftseingänge und sonstige für Anlieger*innen wichtige Zugänge gelegen. Dieser Sicherheitsbereich umfasst die Karmeliterstraße, den Promenadeplatz, die Prannerstraße, die Hartmannstraße und die Kardinal-Faulhaber-Straße – jeweils vollständig – sowie die Pacellistraße und die Maffeistraße – jeweils teilweise (vgl. auf der Karte den rot umrandeten Bereich, Sicherheitsbereich B).
Zu einem weiteren engeren Sicherheitsbereich wird der Zutritt nur für Personen möglich sein, die durch die Veranstalterin akkreditiert sind und über entsprechende Ausweise verfügen. Die Polizei wird davon in Einzelfällen Ausnahmen zulassen. Dieser zweite Sicherheitsbereich umfasst den Promenadeplatz, die Kardinal-Faulhaber-Straße, die Maffeistraße, die Karmeliterstraße sowie die Pacellistraße jeweils teilweise (vgl. auf der Karte die blaue Fläche, Sicherheitsbereich A). In beiden Sicherheitsbereichen müssen nach Aufforderung Sichtkontrollen von Gepäckstücken, wie z.B. Taschen, Rucksäcke, Behältnisse etc. durch die Polizei geduldet werden. Wie auch schon 2022 wird es nicht möglich sein, in den Sicherheitsbereichen E-Scooter abzustellen oder die Bereiche mit E-Scooter zu befahren. Das Kreisverwaltungsreferat wird auch dieses Jahr wieder zertifiziertes Sperrmaterial zur räumlichen Absicherung zur Verfügung stellen. In und um den Sicherheitsbereich des Hotels Bayerischer Hof wird eine entsprechende Haltverbotszone eingerichtet.
Wegen der Münchner Sicherheitskonferenz werden die Tramlinien 19, 21 und N19 von Freitag, 17. Februar, zirka 6 Uhr, mit voraussichtlich Sonntag, 19. Februar, zirka 16.30 Uhr, zwischen Max-Weber-Platz und Karlsplatz (Stachus) umgeleitet bzw. unterbrochen.

- Die Tramlinien 19 und N19 werden zwischen Maxmonument und Hauptbahnhof Süd via Isartor, Sendlinger Tor und Karlsplatz (Stachus) umgeleitet. Die Haltestelle Karlsplatz (Stachus) ist an den Haltepunkt 1 (Züge in Richtung Pasing Bf.) und Haltepunkt 2 (Züge in Richtung Max-Weber-Platz) verlegt, die Haltestellen Hauptbahnhof, Lenbachplatz, Marienplatz (Theatinerstraße), Nationaltheater und Kammerspiele entfallen.
- Die Tram 21 verkehrt in den Abschnitten Westfriedhof-Leonrodplatz-Karlsplatz (Stachus) und Max-Weber-Platz-Ostbahnhof-St.-Veit-Straße. Die Haltestelle Karlsplatz (Stachus) ist an den Haltepunkt 5 in der Bayerstraße verlegt, die Haltestellen Lenbachplatz, Marienplatz (Theatinerstraße), Nationaltheater, Kammerspiele, Maxmonument und Maximilianeum entfallen.

Das Kreisverwaltungsreferat empfiehlt generell – auch außerhalb der Zeiten der MSC – allen Besucher*innen der Innenstadt, den öffentlichen Personennahverkehr zu nutzen und das eigene Fahrzeug stehen zu lassen.
Wie üblich wird die MSC auch 2023 von mehreren Kundgebungen thematisiert. Aktuell (Donnerstag, 9. Februar, 12 Uhr) liegen dem Kreisverwaltungsreferat 17 Versammlungsanzeigen mit Bezug zur MSC vor. Geplant ist unter anderen die jährlich stattfindende Versammlung des „Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz" am 18. Februar mit erwarteten 2.000 Teilnehmer*innen. Die Versammlung soll um 12.30 Uhr mit einer Auftaktkundgebung am Karlsplatz (Stachus) starten und sich gegen 14 Uhr als Aufzug vom Karlsplatz über Lenbachplatz, Platz der Opfer des Nationalsozialismus, Brienner Straße, Odeonsplatz, Residenzstraße, Dienerstraße zum Marienplatz bewegen. Gleichzeitig soll sich die aus den Vorjahren bekannte Menschenkette vom Karlsplatz zum Marienplatz formieren, wo von 14.30 bis 16.30 Uhr die Schlusskundgebung geplant ist. Das Thema der Versammlung lautet dieses Jahr „Gegen die NATO-Kriegstagung, Verhandeln statt Schießen, Abrüstung statt Aufrüstung, gegen Militarismus, Nationalismus, Antisemitismus und Rassismus".
Darüber hinaus sind u.a. eine Kundgebung am Odeonsplatz von 14 bis 18 Uhr zum Thema „Gemeinsam gegen den Krieg" als Aktion zur Unterstützung der Ukraine mit bis zu 1.500 erwarteten Teilnehmer*innen und eine Demonstration auf dem Max-Joseph-Platz von 12 bis 18 Uhr von der Organisation „women.life.freedom.munich" zum Thema „Siko München, Bedeutung der demokratischen Prozesse im Iran für die Sicherheit im Nahen Osten und der Welt" mit erwarteten 500 Teilnehmer*innen angezeigt worden. Eine weitere sich fortbewegende Versammlung wurde von dem Bündnis „München-steht-auf" zum Thema „Wir wollen Frieden" von 13 bis 19 Uhr mit Start und Ende am Königsplatz und erwarteten 4.000 Teilnehmer*innen angezeigt.
Während der Durchführung der Demonstrationen kann es zu Einschränkungen im Straßenverkehr und bei den öffentlichen Verkehrsmitteln (Linienbus, Tram) kommen. Das Kreisverwaltungsreferat bittet die Bürger*innen um Verständnis für die Einschränkungen rund um die MSC.

Belegungszeitraum für Städtische Atelierhäuser verlängert
(10.2.2023) Die derzeit für fünf Jahre laufenden Mietverträge der städtischen Ateliers im Atelierhaus am Domagkpark und in der Baumstraße werden einmalig um ein Jahr verlängert. Dies hat der Kulturausschuss des Stadtrats beschlossen. Hintergrund sind die eingeschränkten Arbeitsbedingungen für die Künstler*innen während der Corona-Pandemie. Zusammenarbeit, Ausstellungstätigkeit und Begegnungen mit Kunstinteressierten waren nur sehr eingeschränkt möglich.

Kulturreferent Anton Biebl: „Der Stadtrat hat in der Pandemie dafür gesorgt, dass wir im Kulturreferat mit unseren Förderinstrumenten flexibel agieren konnten. Die Freie Szene und insbesondere einzelne Künstler*innen hatten wir besonders im Blick. Die Verlängerung der Mietzeiträume in den städtischen Ateliers und die Erhöhung unseres Budgets für Mietzuschüsse sind wichtige stabilisierende Maßnahmen in nach wie vor unsicheren Zeiten."
Im städtischen Atelierhaus am Domagkpark befinden sich 94 Kunstateliers und fünf Musikproberäume, deren Mietverträge nach der Verlängerung nun bis zum 31.05.2025 laufen. Die Bewerbung für den nächsten Belegungszeitraum ist somit im Winter 2023/24 möglich. Im städtischen Atelierhaus Baumstraße steht der nächste Mieterwechsel für 24 Ateliers zum Herbst 2027 an.
Insgesamt 160 Künstler*innen und Kollektive erhalten zudem Mietzuschüsse von der Stadt für ihre Arbeitsateliers. Das Budget hierfür wurde von 225.000 erhöht auf 280.000 Euro.

Museum Villa Stuck zeigt Ausstellung von Alice Rekab
(10.2.2023) Das Museum Villa Stuck zeigt vom Donnerstag, 16. Februar, bis Sonntag, 14. Mai, unter dem Titel „Alice Rekab – Mehrfamilienhaus. RICOCHET #14" Alice Rekabs erste museale Einzelausstellung. Rekab erforscht mimetische, amateurhafte und regionale Methoden kultureller Produktion und entwickelt so eine hybridisierte Bildsprache. Die Werke sind medienübergreifend und umfassen Collage, Film, Installation, Skulptur und Text. Die Ausstellung umfasst neben bereits bestehenden Werken auch neue Arbeiten, die während der städtischen Residency AIR-M im Künstlerhaus der Villa Waldberta 2021 sowie während der Residency Peripheral Alliances des Kunstvereins München 2022 entstanden sind.
Alice Rekab erforscht kulturelle und persönliche Erzählungen. Die eigene irisch-sierra-leonische Identität bildet dabei den Ausgangspunkt, um über Lebenswirklichkeiten, Erfahrungen des Erwachsenwerdens und Familiengeschichte/n nachzudenken. Wie gestaltet sich die eigene Zugehörigkeit? Durch die Prismen von Körper, Familie und Nationalstaat werden Freuden wie Traumata des eigenen Daseins betrachtet.
Die Ausstellung „Alice Rekab – Mehrfamilienhaus. RICOCHET #14" wird am Mittwoch, 15. Februar, 19 Uhr, durch Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen- Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine kurze Begrüßung. Dr. Sabine Schmid, Kuratorin der Ausstellung, gibt eine Einführung in das Thema.
Ausführliche Informationen zur Villa Stuck sowie zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm unter *www.villastuck.de*
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Unsinniger Donnerstag auf dem Viktualienmarkt
(10.2.2023) Die Markthallen München veranstalten gemeinsam mit der Münchner Faschingsgesellschaft Narrhalla am Unsinnigen Donnerstag, 16. Februar, einen gemütlichen „Weiberfasching" auf dem Viktualienmarkt. Die Veranstaltung „Fasching hat Herz" wird mit Grußworten von Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Kommunalreferentin Kristina Frank um 14 Uhr auf der Bühne im Biergarten eröffnet. Danach sorgen mehrere Faschingsgesellschaften mit ihren Prinzenpaaren und Garden sowie die Tanzenden Marktweiber bis 20 Uhr für beste Unterhaltung. Zwischen den Auftritten lädt eine Liveband mit Faschingsmusik zum Mitschunkeln ein.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Vortrag „Ukrainische Diaspora und Radio Liberty in München"
(10.2.2023) Das Münchner Stadtmuseum lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule am Mittwoch, 15. Februar, 18 bis 19.30 Uhr, im Einstein 28 Bildungszentrum, Einsteinstraße 28, zu einem Vortrag über die lange bestehende Beziehung zwischen München und der ukrainischen Diaspora statt. Es spricht Peter Hilkes, Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität und an der Ukrainischen Freien Universität.
Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat sich in München der Blick auf die ukrainische Diaspora und ihre Netzwerke gerichtet. Die Stadt gilt seit langem als deren bedeutendes Zentrum, auch durch die Tätigkeit von Radio Liberty, das bereits zu Sowjetzeiten eine Brücke in die Ukraine bildete. Der Vortrag „Ukrainische Diaspora und Radio Liberty in München" geht darauf sowie auf die Aufnahme und Integration von Geflüchteten aus der Ukraine in München ein.
Der Eintritt ist kostenfrei. Die Anmeldung ist unter *mvhs.de* möglich. Der Zugang ist barrierefrei.

Bauzentrum: Vortrag „Beim Neubau die Barrierefreiheit mitdenken"
(10.2.2023) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) und dem Kompetenzzentrum Barrierefreies Wohnen (Verein Stadtteilarbeit) am Mittwoch, 15. Februar, um 18.30 Uhr zum Vortrag „Beim Neubau die Barrierefreiheit mitdenken!"ein. Veranstaltungsort ist die Münchner Volkshochschule West, Pasing, Bäckerstraße 14. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich.
Wer die Möglichkeit hat, sich den Traum von den eigenen vier Wänden zu erfüllen, möchte in diesen auch möglichst lange und selbständig leben können. Eine vorausschauende Planung ermöglicht, Barrieren zu vermeiden und damit mehr Komfort für alle Bewohner*innen und auch für alle Lebensphasen und Lebensumstände zu schaffen. Die vertraute Umgebung kann dann im Laufe der Jahre mit einfachen Maßnahmen den jeweiligen

Bedürfnissen angepasst werden. Die Innenarchitektin Maria Ostermayer zeigt anschauliche Beispiele und gibt einen kurzen Überblick zu Fördermöglichkeiten.
Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter *www.mvhs.de/services/anmeldung-und-beratung*. Online-Anmeldung unter *www.mvhs.de/kurse/gesundheit-umwelt-kochkultur/nachhaltig-leben/nachhaltig-bauen-sanieren-wohnen/bauen-wohnen/barrierefreiheit-beim-neubau-mitdenken-460-C-P326154*.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/bauzentrum* sowie unter *https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*.

Trauerbeflaggung der städtischen Dienstgebäude
(10.2.2023) Anlässlich der Erdbebenkatastrophe in der türkisch-syrischen Grenzregion tragen die städtischen Dienstgebäude heute Trauerbeflaggung.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 14. Februar

9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Ausschuss für Klima- und Umweltschutz – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 15. Februar

9.30 Uhr	Mobilitätsausschuss – Großer Sitzungssaal
13.30 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
15.30 Uhr	IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 16. Februar

9.30 Uhr	Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal

Baustellen aktuell

Freitag, 10. Februar 2023

Regerstraße/Welfenstraße (Au-Haidhausen)
Ab Montag, 13. Februar, bis voraussichtlich Mitte Juni wird im Bereich der Reger- und Welfenstraße in mehreren Bauphasen die Tramhaltestelle Carl-Amery-Platz gebaut. Die Tram ist während der Baumaßnahme außer Betrieb, ein Schienenersatzverkehr wird eingerichtet.
Während der Bauzeit wird in der Regerstraße eine Einbahnregelung in Fahrtrichtung Süden und in der Welfenstraße eine Einbahnregelung in Fahrtrichtung Osten bis zur Senftlstraße eingerichtet. Die Durchfahrt von der Tegernseer Landstraße zur Regerstraße wird während der gesamten Bauzeit nicht möglich sein.
Fußgänger*innen und Radfahrende können während der Bauzeit die Baustelle passieren.

Wörthstraße bis Regerstraße (Au-Haidhausen)
Ab Montag, 13. Februar, bis voraussichtlich Mitte Juni werden die Stadtwerke München auf der Strecke die Gleise erneuern sowie Arbeiten am Versorgungsnetz durchführen. Während dieser Zeit wird die Tram außer Betrieb genommen und ein Schienenersatzverkehr eingerichtet.
Die Durchfahrt von der Steinstraße in die Kellerstraße ist für den motorisierten Fahrverkehr nicht möglich.
Im Bereich der Steinstraße/Kellerstraße/Milchstraße kommt es zusätzlich zu Einschränkungen und Sperren für den motorisierten Fahrverkehr sowie für Radfahrende. Fußgänger*innen können die Baustelle passieren.
In der Rosenheimer Straße entfällt in Fahrtrichtung stadteinwärts die Linksabbiegespur in die Franziskanerstraße, eine Wendemöglichkeit wird nach der Kreuzung eingerichtet.
In der Rosenheimer Straße in Fahrtrichtung stadtauswärts entfällt die Linksabbiegespur in die Steinstraße.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter https://stadt.muenchen.de/infos/baustellen-verkehrseinschraenkungen.html

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

In der Franziskanerstraße und in der Regerstraße wird eine Einbahnregelung in Fahrtrichtung Süden für den motorisierten Fahrverkehr eingerichtet. Radfahrer*innen und Fußgänger*innen können die Baustelle passieren, für sie bleiben die Abbiegemöglichkeiten bestehen.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
https://stadt.muenchen.de/infos/baustellen-verkehrseinschraenkungen.html

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 10. Februar 2023

Klimaresilienter Waldumbau bei den Stadtforsten
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 21.10.2022

Zustand des Münchner Waldes nach vier Dürrejahren
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 21.10.2022

Einnahmen aus Bußgeldbescheiden wegen Corona-Verstößen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 9.11.2022

Die Klinikfinanzierung gleichberechtigt aufstellen
Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.12.2022

Klimaresilienter Waldumbau bei den Stadtforsten
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 21.10.2022

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage teilten Sie uns Folgendes mit:
„Der Städtische Forstbetrieb befindet sich seit einigen Jahren im Umbau des stadteigenen Waldes sowie der im Auftrag verwalteten Wälder z.B. der SWM im Mangfalltal hin zu klimaresilienten Mischwäldern. In der Nähe des Forsthaus Kasten entstand bspw. eine Versuchsfläche, auf der verschiedene Baumarten gepflanzt wurden, welche über eine bessere Trockenheitsresistenz verfügen. Auf anderen Flächen musste aufwendig neu aufgeforstet werden, was gerade auf der sehr wasserdurchlässigen Münchner Schotterebene große Herausforderungen mit sich bringt. Nach den Dürresommern der letzten Jahre besteht Anlass, einen genauen Blick auf die Entwicklung der Flächen zu werfen.“

Zunächst möchte ich mich für die gewährte Fristverlängerung bedanken.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:
Wie weit ist der Waldumbau der Münchner Wälder bisher vorangeschritten?

Antwort:
Die sich seit Jahren verschärfenden Auswirkungen des Klimawandels auf den Münchner Stadtwald führen zu einem raschen Umbau der einstigen Fichtenmonokulturen in klimatolerant strukturierte Mischwälder.

Die Fichtendominanz ist in der führenden Schicht sowie in den Verjüngungen flächendeckend in den letzten 50 Jahren deutlich zugunsten klimatoleranter Baumarten wie Buche, Ahorn, Linde, Tanne und Lärche zurückgegangen. Größere Schadflächen wurden mit Eichen aufgeforstet.

Frage 2:
Gibt es bereits aus den Versuchsflächen Erkenntnisse bzw. auch Umsetzungen mit verschiedenen Baumarten, welche sich besonders gut an die zu erwartenden Veränderungen anpassen können?

Antwort:
Aufgrund der Naturlandzertifizierung ist es der Städtischen Forstverwaltung grundsätzlich nicht erlaubt, „nichtheimische“ Baumarten in den Münchner Stadtwald einzubringen.
Es wurden daher mittels einer Sondergenehmigung in den Jahren 2017 - 2020 ca. 2.000 nichtheimische Baumarten (wie Baumhasel, Roteiche, Douglasie, Libanonzeder und Küstentanne) pro Jahr als Beimischung in die Bestände gepflanzt.
In dieser Zeit hat vor allem die Douglasie (wenn Ballenpflanzung) sowie die Baumhasel gute Anwuchsergebnisse gezeigt.

Weitere Erkenntnisse konnten bisher aufgrund der Kürze der Zeit angesichts der Langlebigkeit der Bäume noch nicht gewonnen werden.

Frage 3:
Gibt es Kooperationen mit nationalen bzw. internationalen Forschungseinrichtungen bezüglich der Entwicklung klimaresilienter Mischwälder? Wie schätzt die Forstverwaltung deren Kenntnislage zu diesem Thema ein?

Antwort:
Die Städtische Forstverwaltung ist in enger Kooperation mit führenden Expert*innen und Forschungsinstituten im Bereich klimatolerante Baumartenwahl. Insbesondere die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) sowie das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) geben aktuellste wissenschaftsbasierte Empfehlungen hinsichtlich klimatoleranter Baumartenwahl heraus. Diese werden selbstverständlich in den Münchner Stadtwäldern unter Berücksichtigung der Einschränkungen durch die Naturlandzertifizierung umgesetzt.

Frage 4:
Welche der neuen Baumarten kommen für Neupflanzungen in Betracht und welche heimischen Baumarten haben eine hohe Trockenheitsresistenz?

Antwort:
Als heimische Baumarten mit einer hohen Trockenheitsresistenz gelten je nach Standort derzeit Eiche, Elsbeere, Speierling, Walnuss, Winterlinde, Hainbuche, Mehlbeere, Berg-, Spitz- und Feldahorn, Buche, Vogelkirsche, Tanne, Eibe und Lärche.
Aufgrund der Naturlandzertifizierung kommen derzeit grundsätzlich nur diese heimischen Baumarten in Betracht. Gemäß der Forschungsergebnisse hätten unter anderem auch Baumarten wie Douglasie, Roteiche,

Baumhasel, Libanonzeder und Küstentannen eine hohe Trockenheitsresistenz. Wie mit diesen Baumarten umgegangen werden kann, müssen weitere Gespräche mit Naturland ergeben.

Frage 5:
Wurden bei (Neu)Aufforstungen bereits neben den klassischen heimischen Bäumen klimaresiliente Bäume gepflanzt bzw. wurde in alten Beständen solche Bäume nachgepflanzt?

Antwort:
Abhängig vom jeweiligen Standort (Boden, Lichtverhältnisse, Frostgefahr) wurden in den letzten Jahren Tannen, Lärchen, Eiben, Eichen, Winterlinden, Hainbuchen, Vogelkirschen, Spitzahorn, Feldahorn, Mehlbeere, Elsbeere, Speierling und Walnuss gepflanzt.
Bei Neuaufforstungen sind meist lichttolerantere Bäume im Fokus, wie beispielsweise Eiche, bei Voranbauten (Pflanzung unter dem Schirm der Altbäume) schattentolerante Baumarten, wie Tanne oder Eibe.

Frage 6:
Wird seitens des Freistaates, des Bundes oder der EU die Aufforstung mit klimaresilienten Bäumen auch bei kommunalen Forstbetrieben gefördert? Wenn ja, wie und finanziell in welcher Höhe?

Antwort:
Bei Baumpflanzungen mit klimatoleranten Baumarten wird meist ein Förderbetrag in Höhe von ca. 3 Euro/Baum gewährt. Die Fördersätze richten sich nach der Förderrichtlinie-WALDFÖPR 2020 und können von Privatwaldbesitzern sowie kommunalen Waldbesitzern in Anspruch genommen werden.

Frage 7:
Welche Maßnahmen sind in Zukunft seitens der Landeshauptstadt München, aber auch der Stadtgesellschaft notwendig, um den Umbau schnellstmöglich voranzubringen?

Antwort:
Ein wichtiger Aspekt wäre die Akzeptanz in der Bevölkerung für Waldumbaumaßnahmen zu erhöhen. Der Fichtenaltholzbestand muss nach und nach aufgrund von Kalamitäten, wie Sturmwurf oder Borkenkäferbefall, und auch um Licht für die junge klimatolerante Waldgeneration zu schaffen, weichen.

Die bisherigen Fördermittel des Freistaats sollten nach Möglichkeit noch länger verfügbar sein. Seitens der Städtischen Forstverwaltung ist qualifiziertes Personal in ausreichender Menge unabdingbar. Es müssen hinreichend Arbeitskapazitäten für Kalamitätsereignisse vorgehalten werden, um im Ernstfall schnellstmöglich handeln und ggf. wiederaufforsten zu können.

Zustand des Münchner Waldes nach vier Dürrejahren
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 21.10.2022

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage teilten Sie uns Folgendes mit:
„Das vierte Jahr in Folge hat es gerade in den Sommermonaten bis auf wenige Ausnahmen deutschlandweit zu wenig geregnet. Darunter leiden die Menschen, das städtische und private Grün sowie die Land- und Forstwirtschaft. Mittlerweile sind deutschlandweit nahezu alle Baumbestände, insbesondere die Fichten massiv betroffen oder bereits abgestorben. Auch wenn der Waldumbau voranschreitet, wird es noch Jahrzehnte ggf. Jahrhunderte dauern, bis sich dieser bemerkbar macht. Ungeachtet dessen steigt der Bedarf an Holz stetig an und kann durch eher langsam wachsendes Laubholz kaum oder gar nicht mehr gedeckt werden. Für die Forstbetriebe wird es immer schwerer, einerseits ökonomisch zu wirtschaften und z.B. den Bedarf eines nachhaltigen Baustoffes zu decken, andererseits die sonstigen Leistungen eines intakten Ökosystems Wald für die Gesellschaft in Einklang zu bringen."

Zunächst möchten wir uns für die gewährte Fristverlängerung bedanken.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

Frage 1:
Wie haben sich die letzten vier „Dürre"-Jahre auf den Gesamtbaumbestand der Städtischen Forsten ausgewirkt?

Antwort:
Im letzten Jahrzehnt war Sturmtief Niklas (April 2015) ein für den Forstbetrieb der Stadt München einschneidendes und folgenschweres Ereignis. Aufgrund der hohen Mengen an Sturmwurfflächen und der in den darauffolgenden Jahren trockenen Sommermonate, die ursächlich für hohe Borkenkäferbefallsraten waren, musste in den Münchner Stadtforsten (FV) Holz über dem nachhaltigen Hiebsatz eingeschlagen werden. Dies hatte zur Folge, dass der Waldumbau durch Wiederaufforstungen bzw. in geeigneten Beständen durch Sicherung und Pflege der Naturverjüngung vorangetrieben wurde. Die Fichtendominanz in den Verjüngungen ist größtenteils zugunsten klimatoleranter Mischwaldbestände zurückgegangen.

Frage 2:
Gibt es bei den städtischen Forsten noch Fichtenmonokulturen und wie haben sich diese auch bzgl. Trockenstress und Borkenkäferkalamitäten entwickelt?

Antwort:
In jungen Beständen sowie der Verjüngung unter Schirm gibt es keine Fichtenmonokulturen mehr, da Fichtenmonokulturen seit mehreren Jahrzehnten sukzessive in klimatolerante gestufte Mischwälder umgebaut werden. In den älteren Beständen (> 60 Jahre) herrscht in Teilflächen noch eine Fichtendominanz, die nach und nach durch die bereits vorhandene baumartenreiche zweite Generation im Unter- und Zwischenstand abgelöst wird.
Die Fichtenvorräte werden zunehmend, wie auch in den letzten Jahren, aufgrund von Kalamitäten (wie Windwurf, Trockenstress und Borkenkäferbefall) sowie gezielten Durchforstungen schwinden.

Frage 3:
Sind auch andere Baumarten betroffen? Wenn ja, in welchem Ausmaß?

Antwort:
Buche, Eiche und Ahorn haben zwar aufgrund des Trockenstresses „gezeichnet“ und beispielsweise vermehrt ihr Laub früher abgeworfen, waren aber nicht abgängig oder sind im Kronenbereich abgestorben.

Die Esche, die zu mehreren Prozent im Baumbestand der FV vertreten ist, wird aufgrund des sog. „Eschentriebsterbens“ in den nächsten Jahren komplett abgängig sein.
Die Pilzerkrankung, die für das Eschentriebsterben ursächlich ist, korreliert möglicherweise mit dem Klimawandel.

Bei der Tanne konnten keine wesentlichen Trockenstressmerkmale festgestellt werden.
Mit zunehmender Trockenheit steigt jedoch die Anfälligkeit für den Tannenborkenkäfer ähnlich den Schwarzwaldregionen. Dies wird weiterhin seitens der FV beobachtet.
Bei den Lärchen sind ebenfalls bisher noch keine signifikanten Trockenstressmerkmale ersichtlich. Jedoch ist auch hier bei zunehmender Trockenheit mit verstärkten Lärchenborkenkäferkalamitäten zu rechnen.

Frage 4:
Gibt es im Bestand der Münchner Forsten und deren Auftragswäldern noch Gebiete, in denen schnell wachsende Nadelbäume wie Fichten, Weißtannen oder Kiefern in Mischwäldern wachsen können?

Antwort:
Die FV geht unter Berücksichtigung der allgemeinen wissenschaftlichen Meinungen davon aus, dass in den Gebieten nördlich von Holzkirchen in den nächsten 50- 70 Jahren die Fichte nur noch zu geringen Mengen in den laubholzdominierten Beständen mitwachsen kann. Südlich von Holzkirchen wird es aufgrund des Alpenstaus auch künftig mehr Niederschläge geben, so dass die Fichten langfristig einen gewissen Anteil des Baumbestandes in Beimischung bilden. In diesem Bereich wird die Tanne eine zunehmend bedeutende Rolle spielen, da sie unter anderem aufgrund ihres tiefergreifenden Wurzelsystems als stresstoleranter gilt.
In der Münchner Schotterebene ist es zweifelhaft, wie gut die Tanne künftig zurecht kommen wird. Aufgrund der Schotterpakete kann sie den Vorteil ihres tiefwurzelnden Systems nicht nutzen und wird dort nur als Beimischung in laubholzdominierten Beständen vorkommen.
Die Kiefer hat bereits derzeit nur einen geringen Anteil am Baumbestand der Münchner Stadtforsten. Sie wird jedoch aufgrund der steigenden Temperaturen künftig in ihrem Anteil weiter zurückgehen.
Allgemein wird der Nadelholzanteil in der FV stark zugunsten trockenheitsresistenten Laubholzes zurückgehen.

Frage 5:
Wie bewerten die Städtischen Forstbetriebe die stetig wachsende Nachfrage nach Bau- und Energieholz in Bezug auf die Menge des jährlichen Zuwachses?

Antwort:
Die FV begrüßt die Nachfrage nach nachhaltig produzierten und CO_2-neutralen Rohstoffen und die damit verbundene Wertschätzung der naturverträglichen Holzproduktion. Da die FV trotz wachsender Nachfrage den nachhaltigen Hiebsatz grundsätzlich beibehält, hat eine steigende Nachfrage höhere Preise zur Folge, die sich positiv auf die Einnahmen der Stadt München auswirken.

Einnahmen aus Bußgeldbescheiden wegen Corona-Verstößen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 9.11.2022

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl:

Mit Schreiben vom 9.11.2022 führten Sie aus:
„Mit Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 05207 zur Vollversammlung vom 23.2.2022 hat das Kreisverwaltungsreferat insgesamt 42,75 VZÄ beantragt. Als Begründung wurde ausgeführt, dass mit Einnahmen aus Bußgeldern in den nächsten zwei Jahren in Höhe von 7.067.991,93 Euro aus Corona-Verstößen gerechnet werden könne. Verglichen mit den anfallenden Gesamtpersonal-/sachkosten für die befristete Stellenzuschaltung von 42,75 VZÄ in Höhe von 6.282.815, ergäbe sich ein rechnerischer Erlös von 785.176,93 Euro (392.588,47 Euro pro Jahr). Im Ergebnis würde sich demnach nicht nur eine Deckung der Personal- und Sachkosten aus den Einnahmen, sondern es sollten sich zu erwartende Mehreinnahmen von über ca. 393 Tsd. Euro pro Jahr ergeben.
Im Ergebnis wurden in der Vollversammlung 50% der beantragten Stellen beschlossen. Parallel dazu wurden für die Stadtkämmerei im SKA 3.2 zur Durchsetzung der Forderungen insgesamt sieben Stellen genehmigt.
Vor diesem Hintergrund stellt die Stadtratsgruppe der AfD daher folgende Fragen an den Oberbürgermeister bzw. an das KVR:“

Ihre aufgeworfenen Fragen lassen sich wie folgt beantworten:

Frage 1:
Wie viele Bußgeldbescheide im Zusammenhang mit Corona-Verstößen wurden bisher erlassen (bitte aufschlüsseln auf die Jahre 2020, 2021 und 2022)?

Antwort:
2020: 8.770 Bußgeldbescheide
2021: 5.002 Bußgeldbescheide
2022: 725 Bußgeldbescheide (Stand: 18.11.2022)

Frage 2:
Welche Einnahmen konnten bislang hieraus realisiert werden (bitte aufschlüsseln auf die Jahre 2020, 2021 und 2022)?

Antwort:
Die Bußgeldstelle des Kreisverwaltungsreferates hat bislang insgesamt in Bezug auf Corona-Bußgeldbescheide Bußgelder in Höhe von ca. 3 Millionen Euro festgesetzt. Eine Statistik, in welcher Höhe diese Bußgelder bereits bezahlt wurden, existiert nicht.

Frage 3:
Wie viele der erteilten Bußgeldbescheide wurden mit Rechtsmittel angefochten (bitte aufschlüsseln auf die Jahre 2020, 2021 und 2022)?

Antwort:
2020: 1.001 Einsprüche
2021: 647 Einsprüche
2022: 1.176 Einsprüche (Stand: 18.11.2022)

Frage 4:
Wie viele Bußgeldbescheide wurden gerichtlich bestätigt (bitte aufschlüsseln auf die Jahre 2020, 2021 und 2022)?

Antwort:
Eine Statistik, wie viele Bußgeldbescheide gerichtlich bestätigt bzw. aufgehoben wurden, existiert nicht.

Frage 5:
Wie viele Bußgeldbescheide wurden aufgehoben (bitte aufschlüsseln auf die Jahre 2020, 2021 und 2022)?

Antwort:
Vgl. Antwort zu Frage 4.

Frage 6:
Wie hoch sind die bisher angefallenen Rechtsverfolgungskosten (bitte aufschlüsseln auf die Jahre 2020, 2021 und 2022)?

Antwort:
2020: 0,00 Euro
2021: 2.277,72 Euro
2022: 364,14 Euro (Stand: 18.11.2022)

Die Klinikfinanzierung gleichberechtigt aufstellen
Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.12.2022

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen, dass Herr Oberbürgermeister Reiter gemeinsam mit dem Bayerischen und dem Deutschen Städtetag an die Bundesregierung herantritt, um eine Basisversorgung aller Kliniken zu fordern.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Herr Oberbürgermeister Reiter hatte sich bereits im Juli des vergangenen Jahres schriftlich an den Bundesgesundheitsminister gewandt und auf die in Ihrem Antrag genannten Probleme in der Finanzierung der Basisversorgung (kommunaler) Kliniken hingewiesen. Konkret forderte er in seinem Schreiben u.a. die Vorhaltung von bedarfsnotwendigen Krankenhauskapazitäten zur Erfüllung des kommunalen Versorgungsauftrags als Teil der Daseinsfürsorge in ihren Grundstrukturen nutzungsunabhängig zu finanzieren und dauerhaft wirtschaftlich abzusichern.

Die von Herrn Bundesminister Lauterbach eingesetzte Regierungskommission greift die von Ihnen geforderte Basisversorgung aller Kliniken in ihrer Tätigkeit bereits thematisch auf. Die Kommission schlägt in ihrer kürzlich veröffentlichten dritten Empfehlung der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung vor, bundesweit einheitliche Stufen zu definieren und die Krankenhausfinanzierung an diesen zu orientieren. Der Reformvorschlag verknüpft somit eine bedarfsgerechte Krankenhausplanung der Länder mit einer neuen Vergütungssystematik, die zu einem deutlich reduzierten Anteil leistungs- und mengenabhängig ist.

Auch die Deutsche Krankenhausgesellschaft und Bayerische Krankenhausgesellschaft begrüßen die Reformvorschläge der Regierungskommission und sind als maßgebliche Gremien in dieser Angelegenheit bereits tätig.

Auf Grund der aufgezeigten Umsetzungen der Regierungskommission, der Deutschen und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft im Hinblick auf diese Angelegenheit, erachte ich ein erneutes Herantreten des Oberbürgermeisters an die Bundesregierung als nicht notwendig.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 10. Februar 2023

Handwerk in München stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Anne Hübner, Lars Mentrup, Cumali Naz, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster, Felix Sproll, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Gudrun Lux, Julia Post, Christian Smolka, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 10.02.2023

Handwerk in München stärken

Antrag

Die Referate der Stadtverwaltung werden beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer,

a) zur Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung eine breit angelegte Werbekampagne in allen Schulen und ergänzend auf Social Media, dem Münchner Fenster und bei ähnlichen Informationskanälen durchzuführen. Diese Werbekampagne soll dabei auch einen besonderen Fokus auf die Begeisterung von Frauen für das Erlernen eines Handwerkberufes legen.
b) Einladungen an Schulklassen für Besuche der in München stattfindenden Handwerksmessen zu ermöglichen.
c) einen jährlichen städtischen Empfang für alle neuen Azubis im Handwerksbereich zu organisieren.
d) darzustellen, welche Wohnmöglichkeiten für noch nicht volljährige Auszubildende bestehen und mögliche Angebotsausweitungen aufzuzeigen.
e) die Ausweitung der Zonen für Laden, Liefern und Leisten auf Stadtbezirke außerhalb der Altstadt voranzutreiben. Dazu soll eine einheitliche Beschilderungs- und Markierungsregelung festgelegt werden und eine konzeptionelle, flächendeckende Erweiterung der Parkplätze für den Wirtschaftsverkehr erfolgen. Zunächst in der Altstadt sollen zudem temporär (werktags während der Geschäftszeiten) weitere Lieferzonen sowie für Handwerksbetriebe reservierte Stellplätze ausgewiesen werden.
f) beim Freistaat darauf hinzuwirken, dass Handwerkerparkausweise künftig auch digital erteilt werden können sowie die Integration in die Handyparken-App so vorzubereiten, dass der Handwerkerparkausweis digital hinterlegt werden kann und künftig Stellplätze vorab reserviert werden können.
g) darzustellen, wie auch kleinere bestehende Handwerksbetriebe gerade im innerstädtischen Bereich an ihren Standorten gesichert werden können. Zudem soll dem Stadtrat über die Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungsprogramms und die notwendige Neuausweisung von Gewerbeflächen berichtet werden.
h) zeitweise nicht genutzte Ladenflächen als Zwischennutzung insbesondere für Handwerksbetriebe zu Lagerzwecken im Rahmen der Unterstützung des Projekt Logistikflächen-Marktplatz zu ermöglichen.

Begründung

Der Nachwuchs- und Fachkräftemangel im Handwerk nimmt laut HWK weiter an Schärfe zu. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen sollen insbesondere Heranwachsende noch intensiver für die vielseitigen Berufs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk informiert und ihr Interesse zur Ergreifung eines Handwerkberufs geweckt werden.

Finanzierbarer Wohnraum ist für junge Menschen schwer zu finden und bestehende Unterstützungsangebote fokussieren sich häufig auf nur volljährige Auszubildende. Daher sollen bestehende Angebote wie das Azubi-Wohnwerk auch auf nicht volljährige Auszubildende erweitert werden.

Eine gute und kundennahe Versorgung der Münchnerinnen und Münchner mit handwerklichen Leistungen erfordert ausreichend zur Verfügung stehende Lieferzonen (insbesondere für das Lebensmittelhandwerk wie Bäckereien, Metzgereien, etc.). Ebenso sind ausreichend Parkzonen z.B. für Montage- und Materialfahrzeuge notwendig. Die in der Altstadt in enger Abstimmung unter anderem mit der Handwerkskammer bereits ausgewiesenen Zonen für Laden, Liefern und Leisten sind eine gute Unterstützung für den Wirtschaftsverkehr, künftig soll es weitere Lieferzonen sowie für Handwerksbetriebe reservierte Stellplätze auch temporär (werktags während der Geschäftszeiten) geben.

Bis Herbst 2023 werden in mindestens in zwei weiteren Stadtbezirken mit hohem Wirtschaftsverkehrsaufkommen und Parkdruck neue Parkplätze für den Wirtschaftsverkehr ausgewiesen. Darüber hinaus müssen stadtweit Bedarfe geprüft und Wirtschaftsverkehrs-Parkplätze konzeptionell erweitert werden. Die digitale Möglichkeit einer vorherigen Reservierung von entsprechend ausgewiesenen Stellplätzen erleichtert die Parkplatzfindung in Kundennähe für die Handwerksbetriebe.

Die im Stadtgebiet ansässigen Handwerksbetriebe sind ein wichtiger Bestandteil der Münchner Wirtschaft und für eine kundennahe Versorgung unabdingbar. Daher ist es wichtig, deren Standorte auch in der Innenstadt zu erhalten. Darüber hinaus ist dem dringend benötigten zusätzlichen Gewerbeflächenbedarf Rechnung zu tragen.

gez.

Simone Burger
Christian Vorländer
Klaus Peter Rupp
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Felix Sproll
Nikolaus Gradl
Roland Hefter
Anne Hübner
Lars Mentrup
Cumali Naz
Lena Odell
Andreas Schuster
Julia Schönfeld-Knor
Micky Wenngatz

SPD/Volt-Fraktion

Julia Post
Sebastian Weisenburger
Anja Berger
Beppo Brem
Gudrun Lux
Christian Smolka

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 10. Februar 2023

25 Jahre Messestandort München-Riem
Pressemitteilung Messe München GmbH

Spezielles Therapieprogramm für Multiple-Sklerose-Kranke auf der neuen Station 3 E
Pressemitteilung MSK – Fachklinik für Multiple Sklerose

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung | 10. Februar 2023

25 Jahre Messestandort München-Riem

Am 12. Februar 1998 stellte die Messe München mit dem Umzug auf das ehemalige Flughafengelände die Weichen für die Expansion

- Messe München gehört zu den weltweit führenden Messeveranstaltern
- Messe München erzeugt heute bundesweit durchschnittlich 3,3 Mrd. Euro Umsatz pro Jahr
- Der Geländebau: bereits vor 25 Jahren fortschrittlich, nachhaltig, umweltfreundlich

Die Messe München feiert am 12. Februar 2023 ihr 25-jähriges Standort-Jubiläum in München-Riem. Mit dem Umzug 1998 von der Theresienhöhe auf das ehemalige Flughafengelände avancierte das Münchner Messeunternehmen zu einem führenden und global agierenden Messenetzwerk. Als Austragungsort für hochqualitative Veranstaltungen dienen am Standort München das 200.000 m² große Messegelände, 18 Messehallen, Kongresszentren und das 414.000 m² große Freigelände. Darüber hinaus zählt das Unternehmen Tochtergesellschaften in Europa, Asien und Südamerika sowie rund 70 Auslandsvertretungen, die über 100 Länder betreuen. Die Bedeutung der Messe München als Wirtschaftsfaktor für Stadt, Land und Bund ist ungebrochen. Aussteller und Besucher der Münchner Messen und Kongresse induzieren jedes Jahr durchschnittlich bundesweit einen Gesamtumsatz von 3,3 Mrd. Euro Umsatz bzw. in einem bauma-Jahr sogar 4,3 Milliarden Euro.

„Das 25-jährige Jubiläum der Messe München am Standort Riem feiern wir als großen Erfolg einer damals mutigen Entscheidung. Durch die Messeverlagerung ergab sich 1998 eine Jahrhundert-Chance: Die rasant wachsende Messe München mit einem neuen Messegelände zu einer der modernsten, attraktivsten und größten Messegesellschaften der Welt zu machen. Nur an diesem größeren Standort war es möglich, Weltleitmessen wie etwa die electronica auszubauen und die flächenmäßig größte Messe der Welt, die bauma, mit ihrer heutigen, einzigartigen Größe zu etablieren“, so die CEO-Doppelspitze der Messe München, Dr. Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel, und ergänzt: „Die Messe München und der Stadtteil Riem bilden heute eine attraktive und beständige Einheit. Wir bedanken uns an dieser Stelle vor allem bei unseren Nachbarn und den Anwohnern, bei unseren Mitarbeitern, unseren Gesellschaftern und der Politik, welche die Messe München am Standort Riem seit 25 Jahren nachhaltig unterstützen.“

Dr. Carola Hesse
Director Corporate Marketing & Communications und Unternehmenssprecherin
Tel. +49 89 949-20030
carola.hesse@messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Am Messesee 2
81829 München
Deutschland
messe-muenchen.de

ufi Member

MESSE MÜNCHEN

Glückwünsche zum Jubiläum

Zum 25-jährigen Standort-Jubiläum gratuliert der Oberbürgermeister der Stadt München und Aufsichtsratsvorsitzende der Messe München **Dieter Reiter** herzlich: „Dieses Jubiläum ist auch ein Grund zum Feiern für die Stadt München und das Umland. Denn der wirtschaftliche Erfolg der Messe München ist zweifelsohne eng mit dem Umzug an den Standort Riem verknüpft. Für die Verlagerung des Messestandorts hatte sich der damalige Stadtrat Hermann Memmel eindringlich stark gemacht und als Erster das Areal des ehemaligen Flughafengeländes in Riem ins Spiel gebracht. Ein wichtiger Schritt für die Stadtentwicklung und die richtige Entscheidung für die Messe München."

Hubert Aiwanger, Bayerischer Wirtschaftsminister und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Messe München, schließt sich den Glückwünschen an: „Mit dem Umzug der Messe 1998 nach Riem begann auch der Aufbruch in das weltweite Auslandsgeschäft. Als Schaufenster in die Welt unserer exportorientierten bayerischen Wirtschaft trägt die Messe München zu internationaler Bekanntheit bei und ist zugleich Teil des Konjunkturprogramms."

Albert Füracker, Bayerischer Finanzminister und Gesellschaftervertreter des Freistaates, betont in seiner Glückwunschbotschaft ebenfalls die wirtschaftliche Bedeutung weit über die Landeshauptstadt hinaus: „Die gesamte Metropolregion München und ganz Bayern profitieren von den Aufenthalten der unzähligen nationalen und internationalen Aussteller, Besucherinnen und Besucher. Jeder investierte Euro führt nach Experteneinschätzungen zu weiteren zehn Euro, die dem Einzelhandel, den Restaurants, Hotels, Taxifahrern wie auch Handwerksbetrieben zugutekommen."

Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern sowie Gesellschaftsvertreter der Messe München, schließt sich den Glückwünschen an und ergänzt: „Die Messe München schafft eine enorme Nachfrage nach Handwerksleistungen, etwa bei Elektrik, im Messebau und im Lebensmittelhandwerk. Zudem ist sie der hervorragende Standort für renommierte und weltweit beachtete Handwerksmessen wie die internationale Handwerksmesse IHM, die opti oder die führende Weltmesse für Bäckerei, Konditorei und Snacks, iba."

Dr. Manfred Gößl, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern und weiterer Gesellschaftervertreter, erklärt:
„Mit ihren Weltleitmessen stärkt die Messe München nachhaltig den Innovationsstandort Bayern für die Zukunft. Internationale Leitmessen, wie sie regelmäßig in München stattfinden, sind ein Innovationsmotor für die jeweiligen Branchen. Hier können die neuesten Entwicklungen einem Weltpublikum vorgestellt werden. So eine Plattform vor der Haustür in Riem zu haben, ist für die heimische Wirtschaft von großem Vorteil."

MESSE MÜNCHEN

Umzug von der Theresienhöhe auf das ehemalige Flughafengelände

Heute ist das Messegelände München-Riem etablierter Bestandteil des Viertels Messestadt Riem. Mitte der 1990er Jahre war das noch ganz anders: Das gesamte Gelände glich einer kargen Asphaltwüste der ehemaligen Start- und Landebahnen des Flughafens. Der Bau des neuen Messegeländes trug entscheidend zur Stadtentwicklung bei. In diesem Zuge wurde überdies der U-Bahn-Anschluss realisiert – ein unverzichtbarer Faktor für das heutige Stadtviertel der Messestadt Riem und seine Infrastruktur.

Nach 34 Jahren am Standort Theresienhöhe zog die Neue Messe München am 12. Februar 1998 auf das ehemalige Gelände des Flughafens Riem. Mit den Messegebäuden kam auch der Messesee mit seiner 2,6 Hektar großen Wasserfläche. Mitte der 1990er Jahre entstand die imposante Hallenlandschaft mit zunächst 13 Hallen auf 140.000 m² Ausstellungsfläche. Auch für die bayerische Landeshauptstadt war der Bau bedeutsam: Es war das zweite Großprojekt nach den Olympischen Spielen 1972. Als „Messe der kurzen Wege“ mit einer hochwertigen und filigranen Architektur, geplant vom dänischen Architekturbüro Bystrup, Bregenhoj und Partner und umgesetzt vom Architekturbüro Prof. Kaup, Dr. Scholz und Partner zusammen mit der Ingenieurgesellschaft Obermeyer Planen und Beraten, wurde das Münchner Messegelände zu einem der modernsten Deutschlands.

Eigen- und Gastveranstaltungen am Standort Riem

Von 1998 bis 2022 gab es insgesamt über 900 Veranstaltungen am Messestandort Riem, davon über 400 Eigen- und rund 500 Gastveranstaltungen. Die erste Messe, die im Februar 1998 ihre Drehkreuze am neuen Standort öffnete, war die Caravan-Boot-Reisen (C-B-R), Vorgängerin der heutigen f.re.e, Bayerns größte Reise- und Freizeitmesse. Die erste Gastveranstaltung auf dem neuen Gelände war die TV-Produktion „Die 5 Millionen-SKL-Show“ und die erste Großveranstaltung der Locations war die IOR Off-Road Messe.

Der Geländebau: fortschrittlich, nachhaltig, umweltfreundlich

Nicht nur bei der Entwicklung des neuen Quartiers spielte Zukunftsfähigkeit eine tragende Rolle. Auch beim Bau des modernen Messegeländes lag ein Fokus auf zukunftsweisender Architektur und Umweltverträglichkeit. So sind 220.000 m² des gesamten Messeareals eine ausgewiesene Grünfläche mit 2.500 gepflanzten Bäumen. Insgesamt 71.000 m² der Hallendächer sind begrünt. Damit leistete die Messe München bereits vor 25 Jahren einen großen Beitrag zur Umweltfreundlichkeit, Luftreinhaltung und Grünfläche in der Münchner Großstadt. Auch die Photovoltaikanlage auf den Dächern der Messehallen – die bei ihrem Bau eine der größten ihrer Art in Europa war – zeigt, dass es der Messe München immer ein Anliegen war, schonend mit Ressourcen umzugehen.

Das neue Messegelände entstand vor 25 Jahren in Rekordzeit: Zwischen dem ersten Spatenstich und der Eröffnung lagen nur dreieinhalb Jahre Bauzeit. Auch bei den finanziellen Ausgaben konnte das Großprojekt punkten. Die geplanten Kosten für den 1. Bauabschnitt (sechs A-Hallen, sechs B-Hallen, eine 3/4 Halle (C3), ICM, Messehaus, Eingänge West und Ost, sowie Servicebetriebe Ost und Nord) betrugen 2,3 Mrd. DM. Diese konnten schließlich um 400 Mio. DM unterschritten werden, sodass direkt im Anschluss unter anderem zwei weitere Hallen (C1 und C2) und das Parkhaus gebaut werden konnten. Die Vollendung des Messegeländes erfolgte genau zwanzig Jahre später, 2018, mit der feierlichen Eröffnung der Hallen C5 und C6 sowie dem Conference Center Nord.

Einweihungsfeier am 12. Februar 1998

Bei der Einweihungsfeier 1998 wurden all diese Erfolge gefeiert. Am 12. Februar 1998 fand ein glanzvoller Festakt in Halle B1 mit rund 5.000 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft statt. Unter den Gästen waren der damalige Bundespräsident Roman Herzog, Bayerns Regierungschef Edmund Stoiber und Münchens Oberbürgermeister Christian Ude. Die feierliche Einweihung des neuen Messegeländes unter dem damaligen Messechef Manfred Wutzlhofer war auch für die Münchner Bevölkerung etwas ganz Besonderes.

Jubiläumsjahr 2024: Die Messe München wird 60 Jahre alt

Im Jahr 2024 wird die Messe 60 Jahre alt. Gegründet wurde sie als Münchner Messe- und Ausstellungsgesellschaft (MMG) und legte damit die Basis für ein professionelles Messewesen in München. Gesellschafter sind die Stadt München, der Freistaat Bayern, die Industrie- und Handelskammer von München und Oberbayern sowie die Handwerkskammer. Heute gehört die Messe München zu einer der modernsten, attraktivsten und größten Ausstellungsflächen der Welt. Nach den pandemiebedingten deutlichen Verlustjahren 2020 und 2021 ist das Messegeschäft mit durchschnittlich rund 40 Eigenveranstaltungen im In- und Ausland sowie rund 90 Gastveranstaltungen wieder stark zurückgekommen. Für das Jahr 2022 wird ein Umsatz von über 400 Millionen Euro und ein EBITDA von über 100 Millionen Euro erwartet.

Weitere Informationen zur Historie der Messe München finden Sie unter diesem Link.

Messe München

Die Messe München ist eine der international führenden Plattformen für Vernetzung – in München und in der Welt, vor Ort und digital. Getreu dem Claim „Connecting Global Competence“ agiert die Messe München als globale Vernetzungsplattform und bringt Entscheider aus der ganzen Welt zusammen. Im Portfolio der Messe München finden sich über 50 eigene Fachmessen für Investitions- und Konsumgüter sowie Neue Technologien, die sich mit gesellschaftlich aktuellen Themen befassen. Hierzu gehören die Weltleitmessen bauma, BAU, IFAT, electronica und ISPO Munich. Die jährlich mehr als 200 Veranstaltungen der Messe München ziehen rund 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an. Zudem wird seit 2021 die IAA MOBILITY vom Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA) in Zusammenarbeit mit der Messe München GmbH veranstaltet.

Die Messe München verfügt über eines der modernsten Messegelände der Welt und bietet ihren Kunden mit dem gesamten Messegelände in Riem, dem ICM – International Congress Center Messe München, im CCN – Conference Center North Messe München und im MOC – Event Center Messe München vier Locations, die sämtliche Kundenwünsche individuell erfüllen. Neben dem Heimatmarkt München ist die Messe München auch im Ausland sehr erfolgreich und mit Präsenzen in China, Indien, Brasilien und der Türkei in allen wichtigen Wachstumsmärkten der Welt aktiv. Insgesamt ist die Messe München mit ihrem Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften und Auslandsvertretungen in mehr als 100 Ländern präsent.

MSK
MARIANNE-STRAUSS-KLINIK
Fachklinik für Multiple Sklerose

Spezielles Therapieprogramm für Multiple-Sklerose-Kranke auf der neuen Station 3 E

(10.02.2023) Das Behandlungszentrum der Marianne-Strauß-Klinik in Kempfenhausen bietet künftig ein spezielles Therapieprogramm für Multiple-Sklerose-Kranke auf einer neuen Station an. Anlässlich des gestrigen Festaktes zur Eröffnung der neuen Station 3 E hat Bürgermeisterin Verena Dietl das Bestreben der Landeshauptstadt München betont, die Leistungsfähigkeit dieser Fachklinik, die sich auf die Behandlung der Multiplen Sklerose spezialisiert hat, zu erhalten und zu steigern. Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek hob bei der Feier den speziellen Therapieansatz hervor, der in der neuen Station angeboten wird.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Als Hauptgesellschafterin des Behandlungszentrums Kempfenhausen für Multiple-Sklerose-Kranke liegt es im Interesse der Landeshauptstadt München, die Klinik zukunftsfähig zu gestalten. Ich freue mich ganz besonders, dass nach zwei Jahren Umbauarbeiten die neue Station 3 E in Betrieb genommen werden kann. Vor allem durch die Modernisierung der Patient*innenzimmer und der dazugehörigen Sanitärbereiche soll für die Patient*innen ein Ort der Erholung und Regeneration geschaffen werden, der es ihnen ermöglicht, Kraft zu schöpfen und zu entspannen.“

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Diese neue Station ist Teil der seit 2019 begonnenen Grundsanierung des Hauses und der Erweiterung der Bettenkapazität. Hier soll MS-Erkrankten, die an chronischen Schmerzen leiden, ein spezielles Therapieprogramm angeboten werden, welches das multimodale Behandlungskonzept der Klinik ergänzt.“

Prof. Ingo Kleiter, Ärztlicher Leiter und Medizinischer Geschäftsführer: „Das bewährte multimodale Therapiekonzept der Klinik wurde durch wöchentliche Schulungsgruppen und tägliche Visiten ergänzt, um eine Anpassung der Therapieziele an die individuellen Bedürfnisse der Patient*innen zu ermöglichen. Patient*innen mit chronischen Schmerzen können weiterhin auch auf den restlichen Stationen der Klinik behandelt werden.“

Jürgen Schneider, Kaufmännischer Geschäftsführer: „Die Eröffnung der neuen Station ist ein Teil des 1. Bauabschnitts. Nächste Meilensteine sind eine neue Tagesklinik und neue, moderne Therapieräume. Geplant ist dann der 2. Bauabschnitt mit der Sanierung des restlichen Bettenhauses im Bestand. Hier laufen aktuell die Antragsstellungen. Für die Absicherung des 2. Bauabschnitts hat der Freistaat erfreulicherweise eine Förderung in Höhe von insgesamt 14,72 Mio. Euro zugesagt.“

Auf der neuen Station 3 E gibt es 8 Doppelzimmer und 5 Einzelzimmer mit insgesamt 21 Betten. Die Dachkonstruktion einschließlich Dachstuhl wurde umgebaut und energetisch saniert, das Dachgeschoss entkernt und nach dem neuesten Stand der Technik umgebaut. Neben Patient*innen mit chronischen Schmerzen werden insbesondere Patient*innen mit Differentialdiagnosen und zur Sicherung der MS-Diagnose auf der neuen Station behandelt.

Das Behandlungszentrum Kempfenhausen ist das einzige Multiple-Sklerose Zentrum in Bayern, das Patient*innen eine medizinisch ganzheitliche Therapie in jedem Stadium der Krankheit bietet. Der Klinik-Bereich verfügt über 120 vollstationäre Betten, 15 tagesklinische Plätze sowie eine Spezialambulanz. Das „Haus der Freunde“ bietet zusätzlich 23 Pflegeplätze für Multiple-Sklerose-Betroffene.

Der ganzheitliche Ansatz der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Versorgung orientiert sich an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Diagnostik und Therapie. Darüber hinaus versteht sich das Behandlungszentrum Kempfenhausen als Kompetenzzentrum mit beratender Funktion für niedergelassene Ärzt*innen und nicht fachspezifische Krankenhäuser. Gesellschafter der Klinik sind neben der Landeshauptstadt München der Bezirk Oberbayern, die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft sowie das Kuratorium Wohnen im Alter.

Bei dem Festakt auf dem Klinikgelände in Kempfenhausen waren unter anderem Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Bezirksrat Harald Schwab, Vorstandsvorsitzende Dr. Monika Himmighoffen und Geschäftsführer Hans-Peter Wabro vom Landesverband Bayern der Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landrat Stefan Frey, Bürgermeister Rupert Steigenberger und die Landtagsabgeordnete Dr. Ute Eiling-Hütig zu Gast.

Beim Durchschneiden des symbolischen roten Bandes (vordere Reihe v. li. nach re.): Stanka Teveva (MSK-Mitarbeiterin), Prof. Ingo Kleiter (Ärztlicher Leiter und Medizinischer Geschäftsführer der MSK), Florian Wagner (Projektleiter), Beatrix Zurek (Gesundheitsreferentin), Harald Schwab (Bezirksrat), Dr. Ute Eiling-Hütig (Landtagsabgeordnete), Dr. Susanne Herrmann (Stadtdirektorin), Dr. Muna Hoshi (Ärztin), Jürgen Schneider (Kaufmännischer Geschäftsführer der MSK), Dr. Camelia Ionescu (Ärztin) und Dr. Monika Himmighoffen (Vorstandsvorsitzende des Landesverbands Bayern der Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft). Foto: Fabrizio Giordano/Gesundheitsreferat

Kontakt:
Nathalie Poppinga, PR & Marketing
Behandlungszentrum Kempfenhausen für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH
Milchberg 21, 82335 Berg
Tel.: 08151/ 261-906
Mail: Nathalie.Poppinga@ms-klinik.de,
Homepage: www.ms-klinik.de